

5. Und als er ging im finstern Wald,
Kam er zu einer Schmiede bald.
6. Da sah er Eisen und Stahl genug,
Ein lustig Feuer Flammen schlug.
7. „O Meister, liebster Meister mein,
Laß du mich deinen Gesellen sein,
8. Und lehr' du mich mit Fleiß und Acht,
Wie man die guten Schwerter macht!“
9. Siegfried den Hammer wohl schwingen kunnt',
Er schlug den Amboß in den Grund;
10. Er schlug, daß weit der Wald erklang
Und alles Eisen in Stücke sprang.
11. Und von der letzten Eisenstang'
Macht er ein Schwert, so breit und lang.
12. „Nun hab' ich geschmiedet ein gutes Schwert,
Nun bin ich wie andre Ritter wert;
13. Nun schlag' ich wie ein andrer Held
Die Riesen und Drachen in Wald und Feld.“

181. Landgraf Ludwig und der Löwe.

Ferdinand Bäßler.

1. Horch', welch ein Angst- und Weheruf
Dringt aus der Wartburg Hofe?
Was ist, das solchen Schrecken schuf
Dem Knechte wie der Zofe?
2. Sahn sie den Feind im blanken Stahl
Den Mauerkranz ersteigen?
Fegt durch den goldnen Rittersaal
Der Flamme wilder Reigen?
3. Der Löw' ist los! Dort kommt er her
In klafferweiten Sätzen,
Und vor ihm, ein geschlagenes Heer,
Fleucht alles voll Entsetzen.